

## MITTEILUNGEN DER REDAKTION

Im Anschluß an den Artikel „Europäische Sozialpolitik“ von *Albert Müller* möchten wir darauf hinweisen, daß Beirat und Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt beschlossen haben, einen Ausschuß einzusetzen, der sich der Aufgabe unterziehen soll, eine Grundlinie der deutschen Stellungnahme zu den Fragen herauszuarbeiten, die im Zusammenhang mit der europäischen Integration auf sozialpolitischem Gebiet bereits gestellt sind oder in Kürze auftauchen werden. Im Beirat bestätigten sowohl die Vertreter des Bundesarbeitsministeriums wie des DGB und der Bundesvereinigung der Arbeitgeberverbände die Dringlichkeit dieser Aufgabe. Außer diesen drei Stellen werden auch die Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, die Sozialversicherungsträger sowie andere Bundesressorts im Ausschuß vertreten sein.

Am 30. März 1954 wäre *Franz Oppenheimer*, Professor für Soziologie und theoretische Volkswirtschaftslehre an der Universität Frankfurt am Main, 90 Jahre alt geworden. Dem Gedenken an diesen „liberalen Sozialisten“, der schon vor der Jahrhundertwende die fundamentale politische Bedeutung der Agrarverfassung und ihrer Reform mit aller Klarheit zum Ausdruck gebracht hat, ist der Beitrag „Kalter Krieg oder Landreform?“ aus der Feder seines Sohnes gewidmet. Franz Oppenheimer, zu dessen Schülern u. a. der Bundeswirtschaftsminister *Dr. Ludwig Erhard* und der verstorbene Wirtschaftsminister von Nordrhein-Westfalen, *Dr. Erik Nölting*, gehörten, starb am 30. September 1943.

*Dr. Ludwig Yehuda Oppenheimer* (geb. 1897 in Berlin) studierte Volkswirtschaft und Soziologie. Bis 1933 war er Dozent an der Hochschule für Politik in Berlin. 1934 erschien sein Buch „Groß- und Kleinbetrieb in der Siedlung“. Seit 1939 ist er in der agrarökonomischen Forschung und Landwirtschaftsplanung in Israel tätig. Zwischen 1927 und 1932 war er einer der Hauptverantwortlichen für internationale politische und wirtschaftspolitische Tagungen, die auf der Freusburg, in Onnen (Holland), in Davos und Luxemburg stattfanden.

*Dr. Heinz Lelonek* (geb. 1920 in Wuppertal) studierte nach dem Krieg in Köln Volkswirtschaft und trat nach Beendigung seines Studiums als Sachbearbeiter in die Sozialabteilung der Stahltreuhändervereinigung ein. Als diese ihre Aufgaben erfüllt hatte, wurde er als Hauptreferent von der inzwischen gegründeten Gesellschaft für soziale Betriebspraxis mbH übernommen.

*Hans Schmid* (geb. 1922 in Oberkochen/Württemberg) besuchte sechs Jahre lang die katholische Volksschule, nahm nebenbei Lateinunterricht und trat dann in das Humanistische Gymnasium in Ellwangen an der Jagst ein. 1940 erhielt er den Reifevermerk. Im Juni 1947 wurde er zum Deutschlandsekretär der Katholischen Jungen Mannschaft berufen. Im März 1948 schied er auf eigenen Wunsch aus und studierte Nationalökonomie an der Universität Tübingen. Im November 1951 wurde er Diplom-Volkswirt. Seit Dezember 1945 ist er Mitglied der CDU. Außerdem gehört er der Kolpingfamilie an.

*Dr. Heinz Umrath* (geb. 1905 in Berlin) ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Allg. Niederländischen Bauarbeiter-Bundes. Er studierte in Wien, Berlin und Heidelberg Rechte und Volkswirtschaft. In den Jahren 1924 bis 1928 nahm er aktiv an der Sozialistischen Studentenbewegung teil. Nach seiner Promotion war er in Industrie- und Handelsunternehmungen tätig. Seit 1936 lebt er in Holland, wo er u. a. Mitarbeiter von Otto Neuraths „Mundaneum“ (Institut für Bildstatistik) war.

*Dr. Dieter Roser* (geb. 1911 in Eßlingen am Neckar) machte von 1929 bis 1931 in Hamburg eine kaufmännische Lehrzeit durch. Von 1931 bis 1936 studierte er in Altona, Frankfurt am Main und Tübingen und promovierte zum Dr. phil. Dann betätigte er sich als Textilindustrieller. 1939 kam er zur Wehrmacht. Von 1945 bis 1948 war er Überregierungsrat im Kultministerium Tübingen, von 1946 bis 1949 Mitglied des Landtages von Südwürttemberg-Hohenzollern (SPD). Seit 1948 ist er Überbürgermeister der Stadt Eßlingen am Neckar. Gleichzeitig ist er Vizepräsident der Deutschen Europa-Union.

*Berichtigung:* In Heft 12/1953, Seite 761, erste Spalte, neunte Zeile von oben, ist selbstverständlich von der *führenden* außenpolitischen Zeitschrift Amerikas „Foreign Affairs“ die Rede.

# Einführung in die Wirtschaftstheorie

von Dr. ERICH SCHNEIDER

o. Professor an der Universität Kiel

## Neuaufgabe

### I. Teil: Theorie des Wirtschaftskreislaufs

4., umgearbeitete und erweiterte Aufl. 1953. VIII, 120 S.

20 Fig. Brosch. 8,— DM, Lw. 10,60 DM

## Neuaufgabe

### II. Teil: Wirtschaftspläne und wirtschaftliches Gleichgewicht in der Verkehrswirtschaft

2., verb. Aufl. 1953. VII, 337 S. 140 Fig.

Kart. 15,20 DM, Lw. 18,20 DM

## Neuaufgabe

### III. Teil: Geld, Kredit, Volkseinkommen und Beschäftigung

2., verb. Aufl. 1953. VIII, 221 S. 55 Fig.

14,— DM, Lw. 17,— DM

„Hier liegt ein Buch vor, bei dessen Würdigung die Superlative voll und ganz gerechtfertigt sind . . .“

*Schweizerische Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik*

„Schon heute läßt sich ohne Übertreibung sagen, daß es sich bei diesem Lehrbuch um die beste Darstellung der Grundzüge der Volkswirtschaftslehre handelt, die in deutscher Sprache gegenwärtig erhältlich ist.“

*Civitas, Genf*



J. C. B. MOHR (PAUL SIEBECK) TUBINGEN